

Meinung

Der Klimaschutz-Kompromiss

Sieger Clement

Natürlich ist der Emissions-Kompromiss ein herber Rückschlag für den Klimaschutz. Von den ursprünglichen Vorstellungen von Umweltminister Trittin, die ja nicht aus Daffke sondern als Folge des Kyoter Klimaschutzabkommens erwachsen, ist – zumindest kurz- bis mittelfristig – nicht viel übrig geblieben. Der Sieger des vermissen ausgetragenen Streites um CO₂-Emissionen heißt Wolfgang Clement.

Dennoch müssen nicht gleich die umweltpolitischen Todesglocken läuten. Denn erstens hat sich die Regierung (auch wenn das Tempo deutlich verlangsamt wird) nicht vollends von den Klimaschutz-Zielen verabschiedet. Zweitens kann Umweltschutz nie Selbstzweck sein: es gilt ihn einzubetten in eine Gesamtlage, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten anders zu bewerten ist als in Boom-Perioden. Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze, Klimaschutz – diese zusammengehörende Trilogie ist durch den Kompromiss nicht nachhaltig verletzt worden. Aus individueller Sicht mögen unterschiedliche Wertungen möglich sein – insgesamt aber hat die Regierung Kurs gehalten – zum Wohle aller. **Sönke Petersen**

Der Proteststurm um ein kürzeres Gymnasium

Ruhig Blut, bitte

Ein Sturm im Wasserglas. So wird es in ein paar Jahren heißen, wenn eine erste Bilanz der Gymnasialreform in Bayern vorliegt. Derzeit aber sorgt kein anderes Schulthema für so viel Furore wie das G 8, die Verkürzung des Gymnasiums von neun auf acht Jahre.

Bei allem Protest, man muss die Einwände streng sortieren. Falsch ist das Argument, Ministerpräsident Stoiber habe das G 8 handtreichartig beschlossen. Modellversuche gibt es schon seit 2001, seither hat Kultusminister Hohlmeier mit den Philologen immer wieder beraten – vergeblich, die wollen die Reform einfach nicht. Falsch ist auch das Argument, ein Jahr früher Abitur vernechte Lehrerstellen. Es wird genau das Gegenteil sein.

Richtig aber ist, dass diese Reform miserabel vorbereitet ist, neue Lehrpläne, Schulbücher, Unterrichtszeiten sind noch Reißbrettarbeiten, nicht praxiserprobt. Da hat die Kultusbürokratie zu lange gedöst. Doch generell gilt: Auch wenn manche so tun, das G 8 ist keine Bildungskatastrophe. In wenigen Jahren wird es bundesweit die Regel sein. Andere Staaten fahren längst schon gut damit. Ruhig Blut also. **Wulf Petzoldt**



Junge Hüpfen: Björn, Agnetha, Anni-Frid und Benny beim Foto-Termin in schwedischen Wäldern – nur wenige Wochen nach ihrem Grand-Prix-Triumph.

Starfotograf aus München: Mit Abba in den Pop-Olymp

VON MICHAEL BROMMER

Der 6. April ist Waterloo-Day. An diesem Tag vor 30 Jahren schaffte das bis dahin international völlig unbekannt Quartett Abba im Seebad Brighton die Sensation: Die schwedische Band gewann den Grand Prix d'Eurovision – vor Stars wie Olivia Newton-John, Mouth & McNally oder Cindy & Bert. Und die ersten Fotos der Gewinner machte der heute 61-jährige Münchner Fotograf Wolfgang „Bubi“ Heilemann.



Abba ist zum Mythos geworden – auch durch Heilemanns Fotos. Er hatte 1974 in England beim Schlagerwettbewerb den richtigen Riecher, als er schon nach der Kostümprobe seine Kamera auf das Quartett aus Schweden richtete. „Ich wusste, dass sind die Sieger“, erinnert sich Heilemann, der von 1969 bis 1979 Fotograf für die „Bravo“, das auflagenstärkste Musikmagazin Europas, war, und den die AZ in seinem kleinen Büro in der Münchner Rumfordstraße besuchte.

Heilemann wettete mit Benny, Björn, Agnetha und Anni-Frid um eine Flasche Champagner, dass sie mit dem Song „Waterloo“ siegen. Abba hielt dagegen. Aus der einen Flasche wurden nach dem Triumph mehrere, und Heilemann hatte nicht nur einen Tag später mit den neuen Stars ein exklusives Foto-Shooting am Strand, sondern blieb ihnen während ihrer Karriere und darüber hinaus verbunden: Er begleitete sie vom Triumph in Brighton bis zu den Aufnahmen ihres vorletzten

Vor 30 Jahren gewann die Band den Grand Prix – jetzt dokumentiert ein Bildband ihren Aufstieg

Albums „Super Trouper“ 1980 – zwei Jahre später brach die Band auseinander. Zum Jahrestag des Grand-Prix-Sieges erscheint jetzt von Heilemann ein opulenter, mit anekdotenreichen Zwischen-texten versehener Fotobildband



„Abba – Fotografien 1974-1980“ (s. Info-Kasten). Der Wälzer besticht mit mehr als 500 Bildern aus der Hochglanz-Bravo-Starschnitt-Schule genauso wie mit schnappschussgleichen Aufnahmen des musikalischen Doppelpaares, in legerer Straßenkleidung oder privat zu Hause. Noch heute ist Abba Kult – erklären kann sich „Bubi“ Heilemann das Phänomen Abba trotz der innigen Zusammenarbeit dennoch nicht so ganz. So wie sie seien schließlich viele Bands in den 70ern gewesen, die Bay City Rollers etwa, in England bereits als die Beatles-Nachfolger gehandelt, oder Sweet, die genauso witzig

ge Klamotten trugen wie die skandinavische Kult-Kombo. Heilemann weiß, wovon er redet: Er fotografierte Ringo Starr in London, war mit Mick Jagger im Olympiastadion beim FC Bayern und hinterher im P.T. „Die Plattenfirmen haben uns Star-Fotografen früher beweihräuchert“, erinnert er sich an den engen Kontakt zu den Künstlern.



Aber Abba waren nicht die Stones oder die Beatles: „Bei denen sind die Fans nicht in Ohnmacht gefallen, sondern waren von Anfang an ein bisschen klinischer“, urteilt der gebürtige Ostpreuße, der in den 80ern Regisseur der TV-Chart-Show „Formel Eins“ war und heute ein professionelles Karaoke-Studio betreibt, bei dem auch TV-Sender ihre Playbacks bestellen. Seinen Beitrag zum Aufstieg der mit 180 Millionen verkauften Alben (nach den Beatles) zweiterfolgreichsten Band der Musikgeschichte hängt er tief. Freilich sei für die Schweden der Durchbruch in Deutschland vor allem

durch die Berichterstattung in der „Bravo“ vorangetrieben worden. Und der lieferte Heilemann seine Fotos. Auf die er aus künstlerischer Sicht übrigens nicht übermäßig stolz



Björn und Agnetha mit Tochter Linda ganz privat: Eine Aufnahme von 1974 aus der gemeinsamen Stockholmer Wohnung.

ist. „Ich habe einfach meinen Job getan.“ Die Fans wollten dann schnell immer neue Bilder, und die dale Maschine Star-Medien kam richtig in Schwung. Je höher es für sie hinaufging, desto knapper wurde den Vieren die Zeit, so dass Heilemann schon mal selbst vor einer Fotofession für die Band neue Kleider und Requisiten besorgte, um mehr Abwechslung für die Aufnahmen zu gewinnen. So fanden sich die Stars schnell in Mieder und Fräcken wieder. Zudem entstand das Abba-Logo mit dem umgedrehten ersten „B“ durch einen Fehler: Benny hielt beim Fototermin mit Heilemann vor Ilja Richter „Disco ‘76“ seinen Buchstaben falsch herum. Das Design gefiel der Band hinterher so gut, dass sie es von da an auf jeder Platte verwendete. 2001 hatte Heilemann schon mal einen mit zehntausend verkauften Exemplaren

sehr erfolgreichen Fotoband herausgegeben. Die neue Bilder-Anthologie war jedoch nicht allein deshalb notwendig, weil „Abba – eine Karriere in Bildern“ nicht mehr lieferbar ist. Heilemann wollte nun die Hintergründe der Foto-Termine schildern und das Buch so fangeeigneter halten. Der Verlag und die Leiterin eines Fan-Clubs haben sich



die Mühe gemacht, unter Tausenden von Fotos die für das Buch geeigneten auszuwählen. „Ich habe mich davor einfach gedrückt“, gesteht Heilemann. Erste Rückmeldungen aus der Abba-Anhängerschaft bestätigten: Gerade die Vielfalt der ausgesuchten Aufnahmen kommt gut an. Stars zu fotografieren hatte immer einen besonderen Reiz für den gelernten Redakteur. Wurden aus noch wenig bekannten Künstlern Pop-Heroen, so war Heilemann auch immer ein bisschen mit stolz auf seine „Babys“, genoss, immer noch auf Augenhöhe mit ihnen zu arbeiten. Und Abba hat ihm die frühe Aufmerksamkeit sogar postwendend gedankt: In seine Kamera blickten die Grand-Prix-Gewinner mit Manager und Dirigent am Abend des Sieges, trotz der zig anderen Fotografen im Raum. Außerdem schnupperte Heilemann selbst gerne den

Duft der großen, weiten Welt, flog nur erster Klasse und quartierte sich in denselben Edelhötel ein wie die Objekte seiner Arbeit. Im Unterschied zu anderen Musikgroßen ihrer Zeit blieben Abba dem Star-Fotografen besonders durch ihrer Professionalität und Lockerheit in guter Erinnerung. „Ich hätte Agnetha gern gehabt“, scherzt er, wenn er an das Ende der Beziehungskrisen des Musiker-Kleeblatts – beide Ehen gingen in die Brüche – denkt. Private Probleme der Band haben seine Arbeit mit ihr allerdings nie beeinträchtigt. Vielmehr hatte er durch



Ab morgen im Handel: So sieht der neue Bildband aus.

den langjährigen Kontakt zu den Disco-Ikonen mehr Möglichkeiten beim Fotografieren als üblich, gesteht Heilemann. „Man kann mehr fordern.“ So sieht man in „Abba – Fotogra-

fien 1974 – 1980“ die Musiker auch zu Hause am Herd, beim Eislaufen in der Schweiz oder nackt in Silberfolie gewickelt. Dass er den engen Kontakt zu den Schweden-Popern über die Jahre halten konnte, schreibt er natürlich der Gunst des ersten Entdeckers am Waterloo-Day zu. „Aber vor allem muss die Chemie stimmen.“ Der persönliche Kontakt sei einfach das Entscheidende, ohne Umwege über die Plattenfirmen. So belohnt Heilemann nun die Fans mit den Früchten seiner Freundschaft zu einem der Fixsterne am Pop-Himmel – und lässt einen Blick hinter die Kulissen einer Erfolgsgeschichte zu, ohne den Mythos anzukratzen. Denn, so Bubi Heilemann: „Bei Abba gibt es nichts zu kratzen.“

AZ-Info

Buch, Show & CD zum Jubiläum

Morgen kommt der Fotobildband „Abba – Fotografien 1974-1980“ (Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf Berlin, 512 Seiten, über 500 Fotos, 79,90 Euro) vom ehemaligen „Bravo“-Starfotografen Wolfgang „Bubi“ Heilemann in den Handel. Außerdem veröffentlicht Polydor Island/Catalogue ein Zuckerl zum 30. Jahrestag des Grand-Prix-Sieges: die Live-DVD „Abba in Concert“. Sie enthält unveröffentlichtes Material von der 79er Nordamerika- & Europatournee und bietet persönliche Einblicke in das Leben der Band, Interviews und Bonusmaterial. Auch auf der Bühne gibt es ein Wiedersehen mit den großen Hits in den Musicals „Abba-Mania“ (ab Mai in München, Deutsches Theater) und „Mamma mia!“ (in Stuttgart Premiere am 18. Juli) sowie als Konzert auf der Seebühne Chiemsee (Mitte August). Das ZDF feiert ebenfalls die schwedische Band zum Jubiläum: Am 3. April sendet es um 23.40 Uhr die zweistündige „Abba-Kultnacht“ und am 11. April um 21.45 Uhr die „Abba Jubiläumsshow“ (90 Min.). **mpb**